

Coursbericht des „Wiesbadener Tagblatt“ vom 6. Januar 1899.

Reichsbank-Disconto 6 %.

(Nach dem Frankfurter Oeffentlichen Börsen-Coursblatt.)

Frankf. Bank-Disconto 6 %.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Reichsbank-Disconto, Staatspapiere, and various international and local securities.

Advertisement for C. Acker coffee. Text: 'Gebrannte Kaffee's Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft. Nachf. Grosse Burgstrasse 16. Chines. u. Ind. Thee's Ausgesuchteste Qualitäten. Bewährte vorzügliche Mischungen. Mk. 1.- bis Mk. 2.30 per 1/2 Kilo. Mk. 2.- bis Mk. 6.- per 1/2 Kilo.'

Marine-Verein advertisement. Text: 'Samstag, den 7. Januar 1899, Abends präcis 8 1/2 Uhr: General-Versammlung im Vereinslokal „Zum Landberg“, Fährergasse 6. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung bietet ein recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen. Der Vorstand. Mainzer Carneval-Verein. Sonntag, den 8. Januar a. c., in der närrisch decorirten Rathhalla (Stadthalle): Großes carnevalistisches Concert mit Aufzügen von Chorliedern und darauf folgende Tanztrünzchen. Anfang: Abends 7 Uhr. Ende: Nachts 1 Uhr. Eintrittspreis: Mk. 1.50. Die besten Karten zum Samstags- und Sonntag-Abend Mk. 2.50. Schützenberg 52 bei Becker. (Selbstkosten.)'

Männer-Gesangverein Union advertisement. Text: 'Sonntag, den 15. Januar 1899, Nachmittags 4 Uhr: Jahres-Versammlung im Vereinslokal „Zum Landberg“, Markt (oberer Saal). Tagesordnung: 1. Bericht über das Göttingerfest und die Weihnachtsfeier, 2. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden, 3. Rechnungsablage des Kassiers, 4. Bericht des Mitgliedscomitês, 5. Wahl der Rechnungsprüfer, 6. Neuwahl des Vorstandes, 7. Beschlüsse. Um aufzeitiges und recht pünktliches Erscheinen bitten. Der Vorstand.'

Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club advertisement. Text: 'Wir laden, die uns füglich eingeladenen Gesellschafter spätestens bis Sonntag Mittag 3 Uhr in der „Luge Plato“, Friedrichstrasse 27, abgeben zu lassen, da es am Abend zu spät ist. Der Vorstand. Zur Heidenmauer, Hinterstraße 6. Heute Samstag: Nudelsuppe. E. Müllerer. Gute Samstag und Sonntag früh ist pr. Rind- u. Schweinefleisch, Lenden- u. Roastbraten im Backofen zu haben. Odernheimer, Steingasse 3. Land-Gier! täglich frisch eintreffend, à 10 Pf., feinste Siederer à 7, 8 und 9 Pf. Hugo Stamm, Stiftstraße 17.'

Marsala advertisement. Text: 'Marsala, per Flasche M. 2.25. Proben glasweise vom Fass. Carl Merz, Wilhelmstr. 15, Spec. Filiale der The Continental Bodega Company.'

Louis Behrens jun. advertisement. Text: 'Louis Behrens jun., Ochsen-, Kalbs- u. Schweine-Metzgerel, Telephone No. 67, Langgasse 5.'

Thee- und Cacao-Studio advertisement. Text: 'Thee- und Cacao-Studio des Theehauses Wadi-Kisan, Cacao-Grotes wird 2. geordneten Herrschaften zu feinsinnigen Besuchen angelegentlich empfohlen. Grosse Burgstr. 13.'

Heute: Reste von Wollstoffen u. Seide. J. Bacharach.

Kriegerverein Germania-Allemania.

Sonntag, den 8. Januar 1899, von Abends 8 Uhr ab:

Weihnachtsfeier,

Concert, Verloofung und Ball,

in den oberen Räumen des Casino, Friedrichstraße 22, wozu wie unsere verehrl. Ehren- und aktiven Mitglieder mit ihren Familien, sowie Inhaber von Gastkarten ergebenst einladen.

Kinder unter 12 Jahren haben keinen Zutritt. Gewisse Geschenke zur Verloofung beliebt man bei den Vorstandsmitgliedern des Vereins abzugeben.

Leiter des Concerts: Herr Musikdirector H. Meister.

Ball: Herr Tanzlehrer R. Seib.

NB. Anzug: Dunke Kleidung, weiße Binde, die Mitglieder: Orden, Ehren- und Vereinskarte. F 360

Der Vorstand.

Turn-Verein.

Sonntag, 14. Januar, Abends 8 1/2 Uhr:

Haupt-Versammlung

im Vereinslokal, Schumannstraße 25.
Tagesordnung: Vereinsangelegenheiten.
Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht F 381
Der Vorstand.



Berliner Bankcommandite

Lackner & Cie.,

Wiesbaden — Grosse Burgstrasse 1,
Bankgeschäft.

Effecten — Sorten — Coupons etc.

14903

Wiener Masken-Leih-Anstalt

Kirchgasse 27 eingetroffen.

Empfohle als Specialität Damen- u. Herren-Masken-Costume, Dominos zu verleihen und zu verkaufen. Modelle führt am Lager. Atelier zum Anfertigen nach Maass im Hause.



Hochachtungsvoll
Madame E. Rehak.

Im eigenen Interesse sollte jeder Hausfrau mit aus der bewährten Adlerpfeife, „System Bergmann“, mit dem durch Schmelzwand im Rauchkanal und Zottenbehälter getrennten Abgüssen und dem biegsamen Aluminiumschlauch runden, der reinlichste, bestmündigste, besten u. wirksamen Gesundheitsschutz. Gewidmet Reichliche Mäner 1898. Ehren Diplom u. goldene Medaille (höchste Auszeichnung) München, Oktober 1898. Ausfert. V. R. G. M. u. P. Preisliste über alle Längen u. Holzarten umloist. Eugen Kraume & Cie., Adlerpfeifenfabrik, Gummersbach, Rhld. F 11



Pariser Gummi-Manufactur,

sammil. Specialitäten, Catalog gegen 10 Pf. Porto. F 119
Phil. Rümpfer, Frankfurt a. M., Schurzgasse 52b.

Vorsäumen Sie nicht

Mag. 4100
F 114

la Qual. Heiz-Coke,

trocken gelagert (Sommerbezüge) in fünf Kongressen für Central-Heizanlagen empfiehlt zu billigst gestelltem Preise

Wilh. Linnenkohl,

Kohlenhandlung, 14000
Ellenbogengasse 17 u. Adelheidsstrasse 2a.

Heute pommerische Gänse, Gänse per Stk. 60 Pf., Spackbrat mit Knochen 1.40 Pf., Wildbrat 1.60 Pf. per Stk. Verleibt Dem. Solinig bei Anstehh.

Freunden und Bekannten theile ich ergebenst mit, daß ich mein

früheres **Barbier- und Friseur-Geschäft** wieder selbst übernommen habe und bitte um geneigten Zuspruch. Achtungsvoll 16232

Chr. Römer,
Friseur und ger. Friseurhelfer,
Nehrgasse 2, nahe der Marktstraße.

besorgen und verwerthen
Patente
H. & W. Pataky,
Berlin N.W., Luisenstrasse 25.
10 Pflillen, (F.a. 150/11) F 93
Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.

Sorgen Sie für die Stüche!

Topfsackler (Handschuhe) 10 St. Putz u. Schuereisener Stuch 10, 20, 25, 30 u. 40, für Benutzlichen (Kleider) Stuch 35 Pf., Stückeränder Stuch 8, 15, 25 u. 30 Pf., gestümt mit Aufhänger 6 Stuch 1.65 Pf., Stuch u. Wäsche Stuch 10 Pf., Stücherhandtücher in Reizen à 6 St. zu 40, bessere Qual. Stücherhandtücher St. 10-35 Pf., Stücherbüchsen, blau Leinen, fertig genäht, mit gutem Band, Stuch 60, 60 u. 70, weiße Stücherbüchsen, 80 Cent. breit, 50 Pf., 100 Cent. breit 65 Pf., gestreifte Stücherbüchsen in Stuchdruck über malträchtigen Baumwollgarn, 120 Cent. breit, St. 70 Pf.; ferner Fahrrad-Putzhänder Stuch 5 Pf. 12057

Guggenheim & Marx, 14. Marktstraße 14.

Knall-Bonbons

mit scherzhaften Einlagen.
Reiche Auswahl von Neuheiten.

Menu-, Tisch-, Tanz-, Einladungs-Karten.
Torten-Papiere.
Braten-Decoration. 14102

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Bettunterlagestoffe

für Wicknerinnen, Kranke u. Kinder von Mk. 1.50 bis Mk. 5.— per Meter, sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege empfiehlt 14499

Drogerie **Chr. Tauber,**
Nehrgasse 6, Telefon 717.

Speisehaus Wörthstraße 10

empfehle gut bürgerlichen Mittagstisch zu 60 Pf. u. 1 Pf., auch außer dem Hause, auf Wunsch gebracht. Derselbe ist fein möblirter Zimmer, 1. Etage, mit Pension billig zu vermieten.

Der beste Sanitätswein ist **Wörth'ser „rotgoldener“**

Malaga-Trauben-Wein,

chemisch untersucht und von ärztlichen Autoritäten als bestes Stärkungsmittel für Kinder, Frauen, Nervenschwachen, alte Leute u. empfohlen, auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2 Orisp-Kloster 2.30, per 1/2 Flasche 1.20. Zu haben nur in Apotheken; in Wiesbaden: in Dr. Luder's Apotheke. F 292

Prima Hausmacher Würst

täglich zu haben Reichstraße 12. 236

3 Pf. Röhrebrüchlinge 4 u. 6 Pf.

1.50 Nollmölze in Dof., Sardinen in Orie-Pack 1.50

J. Schaub, Grobenstraße 3. 127

Hand-Käse

100 Stück 2.— Mk., 500 Stück 18.50 Mk., 1000 Stück 26 Mk. Nachh., ab hier. F 76
C. Baudorf, Harburg (Hessen).

Prima Nefjel — Nefjel, prima,

Stk. 2, 9, 10 Pf. u. höher, empfiehlt 174

W. Hohmann, Römerberg 16 u. 23.

Nefjel!

per Stk. 6, 8, 10 Pf. u. höher Nefjel! empfiehlt 10

A. Kanne, 10. Nerostraße 10.

Kartoffeln.

Magnum bonum, sowie gelbe englische u. Wänschen (Zalattartoffeln), in guter Waare, liefert centnerweise frei Haus zum billigsten Preise.

Otto Unkelbach,
Kartoffel-Handlung, Schwelbacherstraße 71.

Rußkohlenengeriß,

Zierabfall aus gewaschenen Rußkohlen von vorzüglicher Heizkraft, empfiehlt als billigsten Heiz- und Ofenbrand 14764

Wilh. Linnenkohl,

Kohlen u. Brennholz-Handlung,
Ellenbogengasse 17, sowie Adelheidsstraße 2a.

P. Cossé & Co. Champagner, Rilly près Reims.



Aechtes Gewächs aus der Champagne,
Zollersparnis wegen in Pfalzst. i. E. auf Flasche gefüllt und behandelt.
Von ganz vorzüglicher Qualität.

Demi sec * per 1/2 Flasche Mk. 4.35
Sec * * * * * 5.—
Extra Dry * * * * * 6.—

Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend durch die

„Central-Bodega“

Inh.: Hch. Kützer,
Webergasse 23, Part. u. I. Et.
Telephon 632. 16069

Bei Abnahme von Originalkörben zum Engrospreise.

Wuchshaus von
Pa. Gräber Export-Bier.
Reichhaltige Speisenkarte, Bergl. Küche.
Restaurant „Zum goldenen Roh“,
Nehrgasse 7. 11299

Müller's Thee!

vorzügl. kräftige Marken.
Niederlagen bei:
Julius Practorius, Kirchgasse,
Carl Schlick, Kirchgasse,
Drogerie Dr. C. Cratz, Langgasse,
Felix Enders, Mohlenberg,
Jacob Hüner, Hlochstrasse,
Jacob Frey, Ecke Luisenstrasse,
Fr. Frankenfeld, Gustav-Adolfstrasse,
Louis Kimmel, Nerostrasse. (F.a. 2625/10) F 118

Achtung! Diese Gries-Schalen sind...
Die besten Gries-Schalen sind...
gibt es, ad...
DV L
Eidorien in Gries
Inhalt 1/2 Liter und eine kleine Gries...
DANIEL VOELCKER
in Lahr (in Baden)
Diese Gries-Schalen sind...
gibt es, ad...
DV Daniel Voelcker DV
Schutz-Marken

Ein Verzicht mit diesem letzten Voelcker'schen von Daniel Voelcker in Lahr wird jede barbare Hausfrau überzeugen, daß dieser reine Voelcker'sche der angenehmfte und billigste Stoff für die...
In 2 Höffel Lohndrahter nehme man ein Höffel Voelcker'sches.

Zu finden in den meisten Colonialwaaren-Handlungen.
Daniel Voelcker,
Lahr i. Baden.
Gegründet 1806. — Goldene Medaillen: Straßburg 1851, Freiburg 1857. 15079

Butter

zum Auskochen
empfehle billigst
J. Rathgeber, Neugasse 14.
Telephon 296. 1606
Vogelfutter von J. G. Mollath, Marktsteinweg 7 ist das beste und billigste. 12899

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 11. Morgen-Ausgabe.

Samstag, den 7. Januar.

47. Jahrgang. 1899.

(44. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Cyrano de Bergerac.

Dichter des Roman von Jules Verne.

Einzige autorisierte Uebersetzung von Wilhelm Vogt.

„Also drei im Ganzen, das ist genug! Haben Sie auch Waffen?“

„Oh, gewiß,“ versetzte die Schloßherrin, „daran fehlt es nicht. Ein ganzes Zimmer ist damit angefüllt.“

„Man gut; ich gehe nach der Waffenkammer,“ fuhr Cyrano fort, „denn der Angriff wird zweifellos stattfinden, sobald die Lichter ausgelöscht sind. Jetzt, meine Damen, bitte ich Sie, mir das Schloß zu überlassen und sich mit Ihren Frauen in das abgelegene Zimmer zurückzuziehen!“

„Wir gehen,“ versetzte Frau von Pontarmé würdevoll, „doch,“ fuhr sie, an einer Allongé ziehend, fort, „vorher will ich erst meine Leute zu Ihrer Verfügung stellen.“ Der alte Verwalter erschien, und die Schloßfrau sagte zu ihm:

„Befehle, das Schloß wird zweifellos heute Nacht angegriffen werden; von diesem Augenblick an stehen alle meine Diener unter dem Befehl des Herrn Baron von Bergerac, dem Ihr wie mir selbst gehören werdet.“

Mit diesen Worten entfernten sich die Damen, und der Gasconner sagte:

„Führen Sie mich zunächst in die Waffenkammer.“ Der Verwalter begleitete den Gasconner nach dem Arsenal, und Cyrano wählte dort mehrere Flinten und Schwere, ein mit Pulver gefülltes Horn und einen Beutel mit Kugeln aus. Dann fingen die beiden Männer wieder hinunter, und Cyrano traf seine Vorbereitungen zur Verteidigung des Schlosses. Der Verwalter bekam nebst dem Gärtner die Wache bei dem von Jolivet bezeichneten Fenster, dieser wurde an die Thür des Hores placiert und erhielt als Weichhülle den Diener, dem Cyrano misstrante, denn er fand, daß er eine tödliche Miene hatte. Was ihn selbst anbetraf, so war sein Posten bei der Jagdröhre; er war allein, hatte jedoch zwei geladene Mäntel, seine Pistolen, Munition und vor Allem sein ausgezeichnetes Papier, das in seinen Händen zu einer furchtbaren Waffe wurde. Auf jeden Fall hatte er auf das Feuer in der Küche noch einen großen Kessel mit siedendem Öl stellen lassen.

Als er diese Vorbereitungen getroffen und alle Röhren im Schloß angezündet waren, stellte sich Cyrano bei der Stieghaus, rechts von der Jagdröhre, auf und wartete auf den Feind. Jolivet und der Verwalter hatten daselbe auf ihrer Seite. Umwas Mitternacht sah der Gasconner plötzlich am andern Ufer des Flusses ein oder zwei Schatten aufstehen, die sich bis auf fünf vermehrten. Einmal bemerkte er auch einen leuchten, der ein ziemlich großes Paket trug. Zweifelslos war es eine Patrole oder eine Petarde, die bestimmt war, die Thür zu sprengen. Cyrano ersah eine der neben ihm stehenden Flinten, dachte an den Galn und zielte längere Zeit auf den zuletzt Gekommenen. Sein Blick durchdrang die Nacht. Ein Knall ertönte, der Mann öffnete die Arme und fiel mit dem Gesicht zur Erde.

„Das wäre einer,“ sagte Cyrano, welcher sah, daß der Verwundete keine Bewegung machte. Zwei Schüsse antworteten auf seinen Flintenschuß, dann erhob sich ein wüthender Arm, und die Angreifer stürzten zur Jagdröhre. Derjenige, welcher voran lief, warf eine Petarde, die er eben angezündet hatte, gegen die Thür. Der Gasconner hatte nur noch Zeit, seinen zweiten Flintenschuß abzugeben und zurückzuspringen, um nicht unter den Trümmern der Thür erdrückt zu werden. Die Petarde brach mit einem furchtbaren Knall los, die Thür krachte mit großem Geräusch in den Hof nieder, und die Angreifer stürzten vor. Cyrano geschmetterte dem ersten mit einem Pistolenschuß den Kopf,

schleuderte sich mit seinem Schwerte an die innere Thür und erwartete den Angriff der vier Männer, die noch am Leben waren.

Nur drei von ihnen griffen ihn mit erhobenen Schwertern an; der vierte, der wahrscheinlich verwundet war, hatte sich auf einen Stein gesetzt.

„Wie! Ihr Schurken!“ rief ihnen der Gasconner zu, „Ihr seid nur drei, um Cyrano de Bergerac anzugreifen?“

Bei diesem gefährdeten Namen ärgerten die drei Männer einen Augenblick, und der junge Mann benutzte die Gelegenheit, um dem, der ihm am nächsten stand, die Kehle zu durchbohren. Die beiden Lebenden stürmten lebhaft gegen den Gasconner an, da plötzlich stieß einer der beiden einen Wuthschrei aus, denn Cyrano hatte auch an ihm die Macht seines Schwertes erprobt. Gleichzeitig jedoch sah Cyrano, wie sich der Verwundete, der sich gesetzt hatte, erhob und sich an seiner Wunde zu thun machte. Unwillkürlich bückte er sich; das war seine Rettung, denn die Kugel, die der Mann abgeschossen, entführte ihm nur seinen Hut. Plötzlich stieß er ein Wuthgeschrei aus, sprang nach vorwärts, und sein Haupt verdammt vollständig in der Brust des einen seiner Gegner, während der andere so heilig sein Schwert in die Gichtstür bohrte, daß er entwaffnet wurde.

Cyrano konnte ein Hohlnasen nicht zurückhalten und rief ihm zu:

„Erleid Dich Scharte, oder Du bist des Todes!“ Der Mann warf seinen Dolch fort und stürzte ihm zu Füßen, doch ohne sich um ihn zu kümmern, sprang der Gasconner auf den Verwundeten zu, der eben sein Pistol wieder lud. Mit seinem Schwerte schlug er es ihm aus den Händen, setzte ihm die Spitze desselben auf die Kehle und führte ihn zu dem andern zurück. Gleichzeitig öffnete sich die Thür, und Jolivet erschien.

„Berühre Dich dieser beiden Gefangenen, doch thue ihnen nichts zu leide,“ befahl Cyrano, und fuhr dann fort: „Es muß hier Gefängnisse geben, schütze sie getreulich, vergiß aber nicht, sie vorher zu fesseln.“

„Gut,“ versetzte Jolivet, „doch einer ist in das Gefäß gelangten, als er seine Gefährten fallen sah, ich glaube, es war der Anführer; soll ich ihm nachlaufen?“

„Nein,“ versetzte Cyrano, nach der Jagdröhre stürzend, „ich habe bessere Beine als Du.“

In einigen Sägen hatte der junge Mann die Gräben überbrungen und stürzte nach dem Gehölz, wo er die Spur des flüchtigen suchte. Zerretene Gräser führten ihn bald auf den richtigen Pfad, und bald glaubte er auch, auf einem Sandwege einen Schatten zu bemerken, der sich vor ihm hin- und herbewegte. Er verdoppelte seine Schnelligkeit, und der Andere, der bereits außer Athem war, hatte sein Laufen eingestellt, sobald ihn der Gasconner in drei Sägen eingeholt hatte. Doch der flüchtigen hatte ein feines Ohr, und bevor ihn Cyrano noch erreichen konnte, war er zur Seite gesprungen und hatte das Schwert aus der Scheide gezogen. Der Gasconner schmit zunächst seinem Feinde den Weg ab und bereitete sich zum Kampfe vor. Sein Ziel war, seinen Gegner einfach zu entwaffnen, und thätiglich schleuderte er ihm, während dieser einen heftigen Anstoss machte, das Schwert aus der Hand. Er stürzte sich nun auf den Unbekannten zu, umschlang ihn mit seinen kräftigen Armen und suchte ihn zur Erde zu werfen; doch während des Kampfes war es dem andern gelungen, einen kleinen scharfen Dolch aus dem Hüftel zu ziehen, und schnell stieß er damit nach Cyrano; doch zum Glück für diesen prallte die Klinge an seiner Gürtelschnalle ab und getrad wie Glas.

„Verdrüß!“ rief der Gasconner. Seine Eisensfinger packten den Fremden bei der Gurgel, und unter diesem heftigen Druck sank der Glende schließlich halb erstickt zu Boden. Ohne einen Augenblick zu verlieren, band ihm

Cyrano die Hände auf den Rücken, und befahl ihm dann in rauhem Tone:

„Vorwärts, steh auf, Du bist ein Gefangener.“

Es handelte sich nun darum, in das Schloß zurückzukehren, ohne den Gefangenen loszulassen, doch Cyrano wußte nicht, welchen Weg er einschlagen sollte. Schon entschloß er sich, einen Seitenweg zu verfolgen, der seiner Ansicht nach in die Nähe von Pontarmé führen mußte, und einige Minuten schritten die Männer bereits stillschweigend dahin, als Cyrano durch die Bäume Lichter schimmern sah. Es war Jolivet, der sich in Begleitung mehrerer Bauern auf den Weg gemacht hatte, um seinen Herrn zu suchen.

Cyrano gab sich zu erkennen, und eine Sekunde später war der treue Diener bei ihm.

„Güte mir den Schurken gut und gib Acht, daß er nicht entwischt.“

In demselben Augenblick hatten auch die Bauern mit ihren brennenden Fackeln Cyrano erreicht, und als das Licht auf das Gesicht des Gefangenen fiel, konnte der Gasconner einen Schrei der Ueberraschung nicht unterdrücken.

„Beredsam,“ murmelte er zwischen den Zähnen, „der Fang ist gut, und ich weiß sehr, woher der Schlag kommt.“

Dem geheimen Agenten der grauen Eminenz wurde die Ehre eines besondern Gefühls in den Kellergeheulen des Schlosses von Pontarmé zu theil, mit dem ausdrücklichen Befehl an Jolivet, darüber zu wachen, daß er nicht die Flucht ergreifen konnte. Nachdem Cyrano dann noch die Glückwünsche und den Dank der beiden Damen entgegen genommen hatte, begab sich ein jeder zur wohlverdienten Ruhe, die um so notwendiger war, als die Abreise am nächsten Morgen stattfinden sollte.

Fünftes Kapitel.

Man reiste damals weder so schnell noch so behaglich wie heut. Dennoch war der Wagen, der von einem jungen Bauern aus Pontarmé gelenkt und von Cyrano und Jolivet eskortirt wurde, am Morgen des dritten Tages ohne Zwischenfall in der Nähe von Amiens anlangt. Man hatte drei Meilen, einem großen Fleden der Picardie, vor der Thür eines Hauses, das man schon aus der Ferne als ein Wirthshaus erkannte, Halt gemacht.

Fran von Andigny hatte um ein wenig Milch gebeten, die eine kleine Bäuerin in den Wagen brachte, während Cyrano und sein Diener sich in der Gaststube niederließen und dem Mahle, das die Wirthin ihnen vorgesetzt, tapfer zusprachen. Als Cyrano seinen Hunger gestillt und die Zehne bezahlt, schickte er sich an, die Gaststube zu verlassen, als ein heftiges Pferdegetrappel und das Klirren von Waffen seine Aufmerksamkeit erregte. Er eilte nach der Thür und sah den Wagen von Reitern umgeben, deren Anführer, mit dem Hute in der Hand, mit Frau von Andigny verhandelte. Mit einem Blick hatte der junge Mann die Situation begriffen. Er durfte nicht daran denken, Widerstand zu leisten, und darum rief er die ganze Diplomatie zu Hilfe, die ihm zu Gebote stand. Er nahm ebenfalls seinen Hut in die Hand, näherte sich dem Wagen lächelnd und sagte:

„Um was handelt es sich, Herr Offizier?“

„Ich bedaure,“ versetzte der letztere im höflichen Tone, „daß ich einen Befehl zur Ausführung bringen muß, der Sie ganz besonders betrifft.“

„Wah?“

„Sie selbst, Herr Cyrano von Bergerac, und die Personen, die bei Ihnen sind.“

„Hier muß ein Irrthum obwalten,“ fuhr der Gasconner fort. „Keineswegs, Herr Baron, der Befehl des Gouvernements nöthigt mich, mich Ihrer Person und Ihrer Begleiter zu verschern.“

(Fortsetzung folgt.)

Homöopathische Anstalt
Gegründet 1883. Frankfurt a. M. St. Nikolaus 15.
Spez. für Geschlechtskrankheiten, veralt. Harndröhren- und Blasenleiden, Aussätze, Syphilis, Quecksilbervergiftung, Hals-, Haut- und Nervenkrankheiten, Kopf- und Knochenschmerzen, Folge jugendl. Verirrung, Schwächezust., Impotenz etc. mit überraschendem Erfolg.
Neueste Verfahren. — Prospect etc. 20 Pf.
Spezial. Abg. 11—1 u. 3—6 Uhr. F 11

Auswärts brieflich.

Geschäfts-Eröffnung.
Gehalte mir ergebenst anzuzeigen, daß ich in dem Hause
Helenenstr. 27
eine
Blumen- und Pflanzen-Handlung
(Aranz- und Bonquet-Binderei),
verbunden mit **Kaffee- und Gemüse**, eingerichtet habe. — Durch Selbstanbau ist es mir möglich, gute frische Waare zu billigen Preisen anzubieten.
Hochachtungsvoll
Wilhelm Vopel,
Helenenstr. 27. Waldstraße 19.
Kunst- und Handels-Gärtner.

Wilh. Klotz, Auctionator und Taxator.
Bureau und Versteigerungslot:
3. Adolphstraße 3. 14498

Rheinische Bierbrauerei,
Filiale Wiesbaden.
Anerkannt vorzügliche
Lager- u. Export-Biere
(hell und dunkel) in Gebinden jeder Grösse.
Flaschenbiere in ca. 70 hiesigen Flaschenbier-Geschäften und Läden erhältlich.
Kellereien u. Comptoir:
Ecke Schwalbacher- u. Schachtstr. **A. Zorn,** Herrngartenstr. 13.
Telefon No. 543. 16409

Badhaus zum Kranz,
Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.
Thermal-Bäder à 60 Pf.,
ganz neu eingerichtet. 14498
Möblirte Zimmer I. Etage.

Keuch- u. Krampf- Musten, sowie chronische Katarthe, finden rasche Bes. d. **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbon** (Bestandtheile: 10% **Allium-saft**, 90% **reinst. Zucker**). In Bouteille à 25 u. 50 Pf., sowie in Schachteln à 1 Mk. in der Germania-Brog., Albinstr. 55, Brog. Noebus, Tannstr. 25, Otto Siebert, Drog., am Markt. P. 13

Feinstes Tafelobst
empfehlen
Joh. Scheben, Obhgärtner, Obere Frankfurterstr. 14713

